

Schiffer nebst der deutschen Mannschaft wurden von dem grimmen Ungeſtüm des Meeres hin- und hergeworfen, ſo daß der Herzog ſelbſt miſſammit ſeinen Wallfahrtsbrüdern und Rittern viele Tage und Nächte unter des Unwetters Gewalt litten und ſtets ihren Untergang vor Augen hatten. Größer noch wurde ihr Kummer einmal dadurch, daß ſie hatten ſehen müſſen, wie kläglich ihre treuen Genoffen verloren gegangen waren, zum andern, weil ſo großer Mangel an Leibes Nahrung war, daß dieſelbe anfang ihnen auszugehen. Und wie es denn in ſolchen Nöthen und Aengſten zu geſchehen pflegt, flehten ſie andächtigen Herzens zum allmächtigen Gott um Hülfe. Da Gott der Herr im Himmel ihr demüthiges Bitten vernahm, ſo erhörte er ſie gnädig und half ihnen aus ihrer Noth.*) —

Wie ſie in das Königreich Agrippa gelangten und nach großem Streite weiter reiſten.

Eines Morgens nun ward es gar heiter und windſtill; es legte ſich des Wetters Ungeſtüm und die Wogen wurden ruhig. Da ſahen ſie in der Ferne ein Land, das vielleicht nach dem Namen ſeines Fürſten Agrippa benannt war. Hierüber freueten ſie ſich ſehr und durchzogen fleißig das Meer mit ihren Rudern, denn ſie hofften, binnen kurzem landen zu können. Als bald erblickten ſie eine ſchöne, königliche Stadt, die umgeben war mit einer ſehr hohen, feſten und dicken Mauer, wohl verziert mit vielen farbigen Steinen, von welchen die einen grün, die andern roth, dieſe dunkelbraun, etliche aber weiß waren; aus denſelbigen war auch die ganze Stadt, gar lieblich anzuschauen, gebaut. Wie um eine Scheibe floß ferner um ſie ein tiefer und weiter Graben mit ſehr hellem und klarem Waſſer. Auf der Stadtmauer zwiſchen den Zinnen befanden ſich viele Schießwerke und hohe Thüren, alle ſehr koſtbar mit Gold ausgeſchmückt. Zu dieſer Zeit nun war die Stadt von ihren Bürgern, welche eine doppelte Geſtalt hatten, wie nachher gemeldet wird, leer und verlaſſen. Da hieß Herzog Ernst die Segel mit ihren Fahnen auf das Verdeck niederlegen, Anker werfen, Pfähle in

*) Marbach (v. 22 f. Ausgabe) erwähnt, daß Herzog Ernst und ſeine Ritter wohl ſchon 40 Wochen auf dem Meer waren und nichts als Himmel und Erde geſehen hatten.